

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
I. VORBEMERKUNGEN	12
1. Die systematisch-theologische Themenstellung und Zielsetzung der Arbeit	12
2. Zum Forschungsstand	15
3. Gottlieb Söhngens Hauptwerke im Kontext seiner Biographie	21
3.1 Der Dialog mit aktuellen Philosophien aus den Quellen der Tradition – 1911 bis 1931	21
3.2 Die stärkere Betonung der Heiligen Schrift als Frucht der Kontroverstheologie – 1931 bis 1945	24
3.3 Die innere Verwiesenheit von <i>humanum</i> und <i>christianum</i> – 1945 bis 1971	26
4. Zu Aufbau und Methode der vorliegenden Arbeit	28
4.1 Söhngens Konzeption eines <i>triplex usus philosophiae</i>	29
4.2 Die Herkunft der Formel vom <i>triplex usus philosophiae</i> ...	30
4.3 Zur Problematik der Rede von Vernunft	34
5. Zum Gang der Arbeit	37
II. DIE GEISTESGESCHICHTLICHE EINORDNUNG SÖHNGENS	38
1. Philosophiehistorischer Hintergrund	39
1.1 Der Neukantianismus und Immanuel Kant	39

1.2	Der erkenntnistheoretische Realismus	43
1.3	Die Phänomenologie und Max Scheler	45
1.4	Die Philosophie Nicolai Hartmanns	49
1.4.1	Grundzüge	49
1.4.2	Erkenntnislehre und Metaphysik	50
1.4.3	Die Kategorienlehre	52
2.	Theologiegeschichtlicher Hintergrund	53
2.1	Die neuscholastische Philosophie	53
2.1.1	Thomismus	55
2.1.2	Andere Strömungen	56
2.1.3	Wissenschaftsgeschichtliche Bedeutung	57
3.	Zu Söhngens Rezeption der Philosophie und Theologie des Mittelalters	59
4.	Grundlegende Aspekte des Philosophieverständnisses Gottlieb Söhngens	61
III. THEOLOGIE UND PHILOSOPHIE IM <i>USUS PHILOSOPHICUS</i>		65
1.	Allgemeines	65
2.	Sein und Gegenstand – Die Verankerung des Verhältnisses von Theologie und Philosophie im Verhältnis von Sein und Geist	68
2.1	Hintergrund: Die Bedeutung des scholastischen Axioms „ens et verum convertuntur“	68
2.2	Scholastik und neue Ontologie – Die drei erkenntnis- theoretischen Grundthesen Nicolai Hartmanns in der Diskussion	71
2.2.1	Die gnoseologische Transzendenz der Erkenntnis	72
2.2.2	Hartmanns Repräsentationsthese	75
2.2.3	Die ontologische Immanenz der Erkenntnis	77

3. Die metaphysische Irrationalität des Seienden: Die Inadäquatheits- bzw. Irrationalitätsthese Hartmanns	77
4. Die Antinomien im Denken	83
5. Sein und Denken: Hartmanns Konzept der „projektiven Begriffsbildung“ im Unterschied zur „analogen Begriffsbildung“	84
6. Söhngens Fazit	85
7. Vernunft als seinsbestimmte Erkenntnisquelle	86
7.1 Die Gegenständlichkeit der Erkenntnis	86
7.2 Erkenntnis als innere Tätigkeit des Geistes	87
7.3 Die Erkenntnisursächlichkeit	88
7.4 Die Erkenntnisgewissheit	90
7.5 Wesenserkenntnis: Söhngens „gemäßigter Realismus“ in der Unterscheidung von Verstand und Vernunft	94
7.6 Das Wesen der Erkenntnis: schlichte Erfassung und Produktivität	97
7.7 Ontologische Fassung des Teilhabegedankens	100
7.8 Der relationale Charakter der Seinsweisen	102
7.9 Auf dem Weg zur <i>analogia entis</i> : Erkenntnis als „Daseinsbefreiung“	103
8. Sein als denkbestimmte Erkenntnisgrundlage	106
8.1 Die Gegenständlichkeit des Seins	106
8.2 Die doppelte Wahrheitsgleichung	107
8.3 Die Bedeutung der doppelten Wahrheitsgleichung für den Erkenntnisbegriff	110
8.4 Die Bedeutung der doppelten Wahrheitsgleichung für den Seinsbegriff	112
9. Zusammenfassung und Auswertung	113

IV. THEOLOGIE UND PHILOSOPHIE IM <i>USUS THEOLOGICUS</i>	122
1. Allgemeine Einführung	122
2. Theologie und Philosophie anhand Söhngens Verhältnisbestimmung von <i>analogia entis</i> und <i>analogia fidei</i> .	124
2.1 Grundlegendes zur Analogieproblematik	124
2.2 <i>Analogia creaturae</i> als Ermöglichungsgrund natürlicher Theologie	130
3. <i>Usus theologicus</i> in Philosophie und Theologie: <i>analogia entis in analogia fidei</i> als heilsgeschichtlich-anthropologischer Ermöglichungsgrund von natürlicher Theologie	136
4. Das Zueinander von Theologie und Philosophie anhand Söhngens integrativem Analogieverständnis	141
5. Zur Anschlussfähigkeit von Söhngens Verhältnis- bestimmung von <i>fides</i> und <i>ratio</i>	147
5.1 Natürliche Theologie – für den Dialog zwischen Theologie und Philosophie noch relevant?	147
5.2 Theologische Vereinnahmung des Dialogpartners?	151
6. <i>Usus theologicus</i> in der Offenbarungstheologie – Wissenschaft als Weg zur Weisheit	157
6.1 Zum Offenbarungsverständnis: Theologie und Philosophie im Blick auf Vernunft- und Tatsachenwahrheiten	157
6.2 Zum Wissenschaftsverständnis: Offenbarungs- theologie als Glaubenswissenschaft und Philosophie als Grundwissenschaft	162
6.3 Das Verhältnis von Theologie und Philosophie anhand der Sprachgestalt der Offenbarungstheologie	169
6.4 Die Kirchlichkeit der Offenbarungstheologie: ekklesiale und kerygmatische Dimension	177
6.5 Die Antwort auf die von der Kirche vermittelte Offenbarung Gottes: der Glaubensakt	182

7. Zusammenfassung: Theologie und Philosophie im <i>usus theologicus</i>	185
V. THEOLOGIE UND PHILOSOPHIE IM <i>USUS COSMICUS</i> ...	190
1. Allgemeine Hinführung	190
2. Zum Begriff: <i>usus cosmicus</i> als Kritik an dem durch die Aufklärung entstandenen Geschichtsbild?	194
3. Die Pluralität weltanschaulicher Denkformen	195
4. Weisheitssuche, Liebe und Hoffnung als Leitbegriffe zur Verhältnisbestimmung von <i>humanitas</i> und <i>humanitas christiana</i>	197
4.1 Verbundenheit und Abgrenzung im Streben nach Weisheit	198
4.2 Verbundenheit und Abgrenzung anhand des Liebesbegriffs	203
4.3 Verbundenheit und Abgrenzung in der hoffenden Ausrichtung auf die Zukunft	209
Exkurs: Einige Vergleichspunkte zwischen Gottlieb Söhngen und den Enzykliken <i>Deus caritas est</i> und <i>Spe salvi</i> Benedikts XVI.	214
5. Formen des Dialogs und Formen der Abgrenzung zwischen <i>humanitas</i> und <i>humanitas christiana</i>	217
6 Die Realität des Kreuzes als Krisis der <i>humanitas</i>	220
7. Die Heilung des verkehrten Strebens durch die Gnade ...	225
8. Zusammenfassung: Der <i>usus cosmicus</i> als lebens- weltliche Übersetzung der Verhältnisbestimmung von Theologie und Philosophie	227

VI. SCHLUSSBEMERKUNGEN	231
1. Rückblick auf den Gang der Untersuchung	231
2. Versuch einer Synthese: Die analoge Einheit von Philosophie und Theologie aufgrund der analogen Einheit des Weltbezugs	236
3. Ausblick: Bedeutung des Vorrangs des <i>ordo realis</i> für die Theologie	241
4. Das Fragmentarische der Theologie Söhngens bleibt	242
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	244
LITERATURVERZEICHNIS	245
1. Primärliteratur	245
2. Lehramtliche Texte	248
3. Monographien über Gottlieb Söhngen	248
4. Sekundärliteratur	249
QUELLENANHANG	258
PERSONENVERZEICHNIS	294